

H. Das Königreich beider Sicilien.

[114,530 □Km = 2060 □M., gegen 10 Mill. E.]

Geschichte: Dieses Königreich erlebte seine glänzendste Zeit unter dem Stausen Friedrich II., einem gebornen Italiener und zugleich deutschen Kaiser, König beider Sicilien, von Italien und Jerusalem. Aber schon unter seinem unächtigen Sohne Manfred ging das Land durch die Politik des Papstes und den Verrath der Barone verloren an Karl von Anjou, Grafen von Provence und jüngsten Bruder König Ludwig's IX., des Heiligen, von Frankreich. Nachdem er 1266 Manfred bei Benevent und 1268 Konradin, den letzten Stausen, bei Tagliacozzo [Tajjaloko] besiegt hatte, riß sich 1282 die Insel Sicilien durch die sicilianiſche Veſper von ſeiner Herrſchaft los und erwählte ſich Peter III. von Aragonien, Gemahl einer ſauſſiſchen Prinzefſin, zum Herrſcher. Mit dem Ausſterben des Hauſes Anjou wurde auch Neapel 1435 aragoniſch. 1501 kam die Hälfte, 1503 und 1504 das übrige Neapel an Ferdinand den Katholiſchen von Spanien und wurde bis 1707 von ſpaniſchen Vicekönigen regiert; nach dem Ende des ſpaniſchen Erbfolgekrieges (1713) folgte bis 1738 die öſterreichiſche Herrſchaft, worauf die bourboniſche Dynaſtie eintrat, die nach dem Zwifchenspiel der Napoleoniſen (erſt Joſeph Bonaparte und dann Murat) 1815 wieder eingeſetzt wurde, aber unter Franz II. 1860 den Thron einbüßte.

Das Feſtland wird von der Inſel durch die $5\frac{1}{2}$ Km ($\frac{3}{4}$ M.) breite Straße von Meſſina (Faro di Meſſina) getrennt. Die Bevölkerung des durch Gebirge und wilde Bergſtröme zerriffenen Landes iſt am ſchwächſten in den Abruzzen, Calabrien und dem Innern Siciliens, am dichteſten in Campanien (campagna felice [campanja felicità]). — Das Klima iſt warm, aber durch Seewinde und Gebirge angenehm; bei einem kurzen Regenwinter giebt es immer grüne Bäume und Wiefen; ſchon im Januar beginnt die Baumblüthe. Der Boden iſt fruchtbar, aber vulcaniſch; ſeit Chriſti Geburt zählt man allein 70 bedeutende Ausbrüche des Veſuvs. Eine Plage für das Land iſt der Sirocco, der eine erſtickende Hitze aus Afrika herüberbringt. Der Ackerbau iſt ſehr vernachläſſigt, und noch ſchlechter iſt es um die Viehzucht beſtellt; bedeutend iſt dagegen die Seidenzucht.

1) Das Königreich Neapel.

Provinz Neapel und die Campagna felice [Campanja felicità] (glückliche Ebene) oder die Terra di Lavoro (Ackerland).

Neapel, 180 Km (24 M.) von Rom, am Fuße des Veſuvs, 449,000 E., amphitheatraliſch den gleichnamigen Golf gleichjam umſtülend, in einer unvergleichlich ſchönen Lage, von der der Italiener ſagt: „Vedi Napoli, poi muori.“ Zum Ueberblick über die Stadt, über den Hafen, der durch den Molo die Geſtalt eines L erhalten hat, und die dem Golf vorliegenden Inſeln, nördlich Iſchia [Iſſia] und Procida [Pröſchida], ſüdlich Capri (mit der blauen Grotte), eignet ſich am beſten das Caſtell St. Elmo. — Hierden der innern Stadt ſind die ſchnurgrade, mit herrlichen Paläſten beſetzte Colédoſtraße und das Museo Nazionale mit einer großen Bibliothek und den zu Herculannum und Pompeji gefundenen Broncen.

In der Nähe Camaldoli (früher Kloſter). Herrlicher Anſichtspunkt.

Längs des Golfes, nach Procida [Pröſchida] zu:

Puzzuoli [Puddſuoli] (Puteoli), mit der Solfatara und der Hundsgrotte (die campi Phlegraei des Alterthums). Auf dem Wege nach Salerno:

Portici [Pörtiſchi], königliches Schloß, und Reſina, über dem verſchütteten Herculannum (24. Auguſt 79 n. Chr.).

Caſtellamare (Stabiae?), 26,000 E. — Zwifchen beiden Städten das großentheils wieder ausgegrabene Pompeji.